



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: [pixelpipus / pixelio.de](https://pixelpipus.com/)

Dezember 2021

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Januar 2022.

■ KGV „Kultur“ e.V. wird sächsischer Vizemeister

Am 30. Oktober gab es für die Leipziger Kleingärtner Grund zum Jubeln, denn bei der Abschlussveranstaltung des Landeswettbewerbs „Gärten in der Stadt“ landete ein hiesiger Verein auf dem „Trepptchen“

Der Wettbewerb wird gemeinsam durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und den Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. ausgelobt. Aller vier Jahre bietet dieser Wettbewerb den sächsischen Kleingärtnerverbänden und -vereinen eine Möglichkeit der Standortbestimmung. Um eine Vergleichbarkeit der teilnehmenden Vereine zu gewährleisten, kam der Auswahl der Bewertungskriterien ein besonderer Stellenwert zu.

In seiner Video-Grußbotschaft sagte der sächsische Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Wolfram Günther: „Kleingärten in unserem Wohnumfeld haben eine große ökologische Bedeutung. In den immer häufiger auftretenden Hitzeperioden verbessern sie das Stadtklima, und sie können zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen. Mit dem Landeswettbewerb ‚Stadtgrün trifft Ernteglück‘ sollen diese As-

pekte von Kleingartenanlagen gestärkt und gewürdigt werden“.

In seinen Ausführungen verwies Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes, auf das quantitativ hohe Niveau des Wettbewerbes und die ausnahmslos großartige Zunahme der Pflanzenvielfalt. Ein Schwerpunkt der Bewertung war die kleingärtnerische Nutzung in den Kleingärten. Hier konnte man gerade beim Obst und Gemüse eine Zunahme der Vielfalt mediterraner und exotischer Arten feststellen. Erfreulich ist auch die gewachsene Zahl ökologisch orientierter Projekte. Nisthilfen für Vögel und Insekten, artenreiche Blühwiesen und Hecken sowie neugepflanzte Obstbäume alter Sorten prägen zunehmend das Bild der Gemeinschaftsflächen.

Mit dem KGV „Kultur“ e.V. aus An-

ger-Crottendorf nahm ein Mitgliedsverein des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. teil, der einen tollen 2. Platz belegte und damit automatisch für den Bundeswettbewerb im kommenden Jahr nominiert ist.

Die Auszeichnung, welche mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro dotiert ist, nahmen der Vereinsvorsitzende Holger Große und Schatzmeister Egbert Haase entgegen. Zur Abschlussveranstaltung waren außerdem Bürgermeister Heiko Rosenthal, Verbandsvorsitzender Robby Müller und Peter Kanis, Obmann der Bezirksgruppe Südost, nach Dresden gekommen.

Sieger im Landeswettbewerb 2021 wurde der KGV „Waldfrieden“ aus Freiberg, der 3. Platz ging an den KGV „Flora I“ aus Dresden. **-r**

■ Zum Titel

Der Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*) stammt aus den nördlichen und westlichen Regionen Chinas, wo er in Höhen von zu 4.500 m anzutreffen ist. 1844 wurde er nach Europa gebracht. Da seine Blütezeit in unsere Wintermonate fällt, ist er als Zierpflanze beliebt. An der Gartenlaube benötigt der Winterjasmin eine Rankhilfe, da er nicht „klettern“ kann.

Foto: [pixelpipus / pixelio.de](https://pixelpipus.com/)



Foto: Peter Salden

Aus dem Inhalt

Interview: Wertermittlung bei Pächterwechsel – eine Ermessensfrage oder Pflicht?	4	Erfahrungsaustausch der Gartenfachberater	13
Baumschnittseminar 2021: So kommen die Obstbäume wieder in Form	5	3 Fragen an ... Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger, Fachberater	13
Anbau von Küchenkräutern im Kleingarten	6	Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.	14
heyOBI App statt Karte – Rabatt bleibt	6	Geschichte verständlich machen – aber wie?	14
Standpunkt: Was das Bundeskleingartengesetz bewirkt	7	Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (43): „Wanderer“ e.V.	15
Der Wiedehopf ist Vogel des Jahres 2022	8	Die Natur des Jahres 2021 – ein Rückblick	16
Der Stadtverband gratuliert	8	Revisoren, Kassen- oder Buchprüfer – dieses Ehrenamt ist unverzichtbar für jeden Verein	17
Wenn Pflanzen auf Wanderschaft gehen	9	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (9)	18
Der Kreisverband gratuliert	9	Zauberpflanze Helleborus	18
Terminübersicht von Stadt- und Kreisverband	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Granatapfel	19
Über den Gartenzaun gefragt.	11	Impressum	19
Sie fragen – wir antworten: Ist eine zerstörte Laube ein „wichtiger Kündigungsgrund“?	12	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Der Buchtip: Krautwelten	20



Manfred Wolff bedankt sich für die Ehrungen.



Marlies Ehrke freut sich über den Baum.

Fotos: SLK

Ehrenamtsbäume des Jahres 2020 übergeben

Das Pflanzen von Bäumen als Auszeichnung für verdienstvolle Gartenfreunde hat in Leipzig Tradition. Nicht immer klappt das zeitnah. Coronabedingt mussten die im Vorjahr Geehrten etwas länger warten ...

Für langjährige ehrenamtliche Arbeit im Leipziger Kleingartenwesen wurden die Gartenfreundinnen Marlies Ehrke, Vorsitzende des Kleingärtnervereins (KGV) „Ostvorstadt“, und Ursula Feld, Schatzmeisterin KGV „Els terbogen“, sowie Gartenfreund Manfred Wolff, ehemaliger Vorsitzender KGV „Am Finkenweg“, mit einer Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters und der Pflanzung eines Baumes ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte bereits am 1. August 2020 beim 29. Tag des Gartens im KGV „Kultur“ e.V. Die Ehrenurkunden gab es gleich.

Die Bäume wurden pandemiebedingt am 27. Oktober 2021 offiziell übergeben. Dafür hatten sich Bürgermeister Heiko Rosenthal, Rüdiger Dittmar, der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, und die Vorsitzenden der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände, Robby Müller (SLK) und Ralf-Dirk Eckhardt (KVL), viel Zeit genommen. Bei der Übergabe wür-

digte Heiko Rosenthal den Einsatz der Ausgezeichneten und bedankte sich für ihr ehrenamtliches Engagement.

Marlies Ehrke hatte sich für eine Silberlinde (*Tilia tomentosa* „Brabant“) entschieden, die am Rand der Vereinswiese bereitstand. Etwa 20 Vereinsmitglieder waren zur Gratulation gekommen.

Für Ursula Feld stand auf einer Rabatte vor dem Vereinsbungalow ein Aprikosenbaum (*Prunus armeniaca*) bereit. Mit ihr hatten sich ca. 15 weitere Vereinsmitglieder darüber gefreut.

In der Anlage des KGV „Am Finkenweg“ war regelrechte Feststimmung mit über 25 Vereinsmitgliedern. Gartenfreund Wolff bekam nicht nur eine Winterlinde (*Tilia cordata*), sondern außerdem herzliche Glückwünsche und Blumen vom Bürgermeister. Er feierte an diesem Tag seinen 70. Geburtstag. Ralf-Dirk Eckhardt zeichnete Manfred Wolff mit der Ehrennadel

des Landesverbandes Sachsen in Gold aus.

Da die Bäume für 2021 noch nicht gepflanzt werden konnten, ließ der Zeitplan genügend Gelegenheit für interessante individuelle Gespräche. -r



Ursula Feld (Bildmitte) kocht gerne Marmelade. Passend dazu ist ihr Ehrenamtsbaum eine Aprikose.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

■ Interview: Wertermittlung bei Pächterwechsel – eine Ermessensfrage oder Pflicht?

Pflicht! Sie ist in den Kleingartenpachtverträgen beider Leipziger Kleingärtnerverbände fixiert. Jeder Pächter hat sie mit seiner Unterschrift akzeptiert. Sie gilt auch bei Pachtverträgen aus der VKSK-Zeit.

Wertermittlungen sind vor jedem Pächterwechsel vorzunehmen; auch dann, wenn dieser innerhalb einer Familie erfolgt. Die Wertermittlung umfasst die im Garten verbleibenden Anpflanzungen, Baulichkeiten und baulichen Anlagen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes, dem Pachtvertrag, der gültigen Kleingartenordnungen der Verbände und Vereine für den Kleingarten zulässig und üblich sind. Die Wertermittlung soll vor allem dazu dienen, dem neuen Pächter eine Parzelle zu übergeben, die den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Sie ist aber auch zur Erhaltung der sozialpolitischen und städtebaulichen Funktion des Kleingartenwesens notwendig.

Im Zuständigkeitsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) werden die Wertermittlungen von ausgebildeten Mitgliedern einer **Wertermittlergruppe** durchgeführt. Seit einigen Jahren ist **Karsten Kleine** verantwortlicher Leiter dieser Gruppe. Wir sprachen mit ihm über Erfahrungen und Probleme der praktischen Arbeit.

Frage: Wie viele Wertermittlungen werden im Bereich des SLK pro Jahr durchgeführt und wie laufen sie ab?

Karsten Kleine: Wir machen ca. 1.500 Wertermittlungen im Jahr. Die Anmeldung laufen über die Vereinsvorstände. Zu den festgelegten Terminen gehen zwei Mitglieder unserer Gruppe in den Verein und machen in der Parzelle eine Erfassung des Ist-Zustandes. Auf Grundlage der Wertermittlungsrichtlinie werden entsprechende Berechnungen durchgeführt und ein Wertermittlungsprotokoll erstellt.

Welche Rolle spielen die Vereinsvorstände dabei?

In den meisten Vereinen funktioniert das gut. Ein Vorstandsmitglied bzw. Beauftragter des Vorstandes nimmt an der Wertermittlung teil. Oft bekommen die Wertermittler im Rahmen der Vorbereitung sachdienliche

Hinweise von den Vorständen, die sich auf den Zustand der Parzelle, vorhandene Probleme oder zurückliegende Wertermittlungen beziehen. Das ist allerdings nicht immer so.



Karsten Kleine leitet die Gruppe der Wertermittler beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Foto: SLK

Die Wertermittlung zielt vor allem darauf ab, die Parzelle in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Welche Probleme treten in diesem Zusammenhang auf?

Das sind oft Unzulänglichkeiten, die bereits über längere Zeit von den Vorständen geduldet wurden. Dazu gehören z.B. ungenehmigte Bauwerke, Grenzbebauungen, zweites Bauwerk im Garten, hoher Sichtschutz am Zaun, mehr als 24 m² überdachte Fläche, falsch verstandener Bestandsschutz, alte Betonfundamente, defekte Asbestdächer und Asbest im Garten (Beeiteinfassungen, Kompostboxen usw.).

Wie wird damit verfahren?

Solche Unzulänglichkeiten werden nicht bewertet und mit dem Hinweis auf Rückbau oder Beseitigung im Wert-

ermittlungsprotokoll erfasst. Für die Umsetzung sind die Vereinsvorstände zuständig. Auf Antrag der Vorstände kann von den Wertermittlern ein Zusatzprotokoll für die anfallenden Entsorgungskosten erstellt werden.

Wie wird die Durchführung geprüft?

Eine Überprüfung kann von der Wertermittlergruppe nicht durchgeführt werden. Das Wertermittlungsprotokoll wird in mehreren Ausführungen gefertigt. Da auch der künftige Pächter ein Protokoll erhält, kann festgestellt werden, ob sich die Parzelle in ordnungsgemäßen Zustand befindet. Dafür sind die Vereinsvorstände zuständig. Leider gibt es immer noch Vereine, in denen bei Pächterwechsel keine Wertermittlungen stattfinden. Damit besteht die Möglichkeit, dass sich in den Parzellen langlebige Unzulänglichkeiten entwickeln können.

Wie viele Leute sind in ihrer Gruppe tätig? Und wer kann eigentlich Wertermittler werden?

Gegenwärtig sind in unserer Wertermittlergruppe 16 Gartenfreunde und Gartenfreundinnen tätig. Wertermittlung ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, die meist in der Freizeit stattfindet.

Wir sind immer an geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern interessiert. Interessenten können sich über ihren Vereinsvorstand beim SLK bewerben. Sie sollten allerdings gartenfachliches Grundwissen (ähnlich wie Fachberater), PC-Kenntnisse und den Willen zur Qualifizierung sowie ständigen Weiterbildung haben. „Aus“- und Weiterbildung erfolgen im Prozess der praktischen Arbeit. Jede Wertermittlung kostet für den abgebenden Pächter 40 EUR, davon bestreiten die zwei jeweils tätigen Wertermittler alle in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten.

Vielen Dank für das informative Gespräch und auch weiterhin erfolgreiche Wertermittlungen.

Interview: Günter Mayer

Baumschnitt-Seminar 2021: So kommen die Obstbäume im Kleingarten wieder in Form

In vielen Parzellen zeigt ein prüfender Blick, dass es Apfel, Birne & Co. am richtigen Schnitt mangelt. Weiterbildung kann dazu beitragen, dieses Defizit mit gekonntem Schnitt zu verringern.

In diesem Jahr hatte der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) das Baumschnittseminar in den Oktober verschoben. 20 Fachberater und Fachberaterinnen aus 15 Kleingärtnervereinen hatten Interesse gezeigt und sich für die dreiteilige Schulung angemeldet. Das Seminar startete mit einer zweistündigen theoretischen Schulung, während der Olaf Weidling viele Grundlagen aufzeigte.

Über allem stand die Frage: Wie schneide ich mein Obstgehölz? Viele Gartenfreundinnen und Gartenfreunde verunsichert diese Frage und oft-

mals scheuen sie sich vor „einschneidenden Maßnahmen“. Dabei ist es häufig einfacher, als man als Laie zunächst denkt. Ganz gleich, ob Apfel-, Pflaumen- oder Kirschbaum – Obstgehölze benötigen einen regelmäßigen Schnitt, damit sie auch in Zukunft gesund bleiben und eine reiche Ernte liefern.

Damit der Baumschnitt nicht nur eine theoretische Fleißarbeit bleibt, wurden die Teilnehmer auch zu zwei praktischen Schulungen eingeladen. Ralf Hesse, langjähriger Baum-Experte, zeigte in der Anlage des Kleingärt-

nervereins „Westgohliner Gartenkolonie“ e.V., wie es geht.

Für dünne Zweige ist eine gut geschärfte Gartenschere bereits ausreichend. Für Äste, die dicker als der eigene Daumen sind, sollte man zur Säge greifen. So vermeidet man Quetschungen an der Schnittstelle. Diese und noch viele weitere Einzelheiten vermittelte der Fachmann im Lauf der Schulung. Nach den ersten Anleitungen durften die Teilnehmer ihr Geschick versuchen und vernachlässigte Bäume schneiden und diese so wieder in Form bringen.

Auch Fachberater Klaus Mahn vom Kleingärtnerverein „Göbschelwitz“ e.V. lobte das Baumschnittseminar: „Mit einem gut vorbereiteten Theorie-Teil bekamen die 20 Teilnehmer alle wichtigen Grundlagen und Techniken des Baumschnittes vermittelt. Ein paar Tage später durften wir Gartenfreund Hesse in der Praxis in der ‚Westgohliner Gartenkolonie 1921‘ auf die Finger schauen. Eine Woche darauf konnten alle Teilnehmer bei herrlichem Herbstwetter beweisen, was sie gelernt haben. Mit Kartoffelsalat und Würstchen im Bauch und dem Zertifikat in der Hand gab es rundum zufriedene Gesichter!“

Zum Vormerken: Das Baumschnittseminar 2022 startet bereits am 15. März mit der Theorieschulung. Alle Fachberater und Fachberaterinnen sind herzlich dazu eingeladen, sich beim SLK anzumelden.



Ralf-Peter Fenk (3.v.l.) zeigte seinen „Lehrlingen“, worauf es beim richtigen Baumschnitt ankommt.

Foto: SLK

KV



LIEBE GARTENFREUNDINNEN UND GARTENFREUNDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“, EIN NICHT IMMER EINFACHES JAHR 2021 GEHT ZUR NEIGE. DIE VORSTÄNDE DES STADTVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER E.V. SOWIE DES KREISVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER WESTSACHSEN E.V., DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BEI DER GESCHÄFTSSTELLEN SOWIE DIE MITGLIEDER DES REDAKTIONSKOLLEGIUMS „LEIPZIGER GARTENFREUND“ WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT, FRIEDLICHE WEIHNACHTSTAGE UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR.

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN UND FREUEN UNS AUF DIE WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT IM NEUEN JAHR 2022.

IHRE LEIPZIGER KLEINGÄRTNERVERBÄNDE

BITTE BEACHTEN SIE DIE HINWEISE ZU DEN ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLEN ZUM JAHRESENDE AUF SEITE 10 DIESER AUSGABE DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“.



Foto: Pambien/pixello

Anbau von Küchenkräutern im Kleingarten

Frische Kräuter aus dem eigenen Garten – das wäre doch ein guter Vorsatz für das neue Gartenjahr. Worauf es dabei ankommt, erfahren Sie in dieser und den nächsten Ausgaben unseres Mitteilungsblattes.

Viele Kleingärtner denken in den Wintermonaten über die Gartengestaltung für das kommende Jahr nachgedacht und zeichnen dazu auch die eine oder andere Skizze. Wer dabei

ein Kräuterbeet mit einplant, ist gut beraten, einige wichtige Regeln zu beachten, denn schließlich soll der Kräuteraanbau im Kleingarten auch erfolgreich sein.

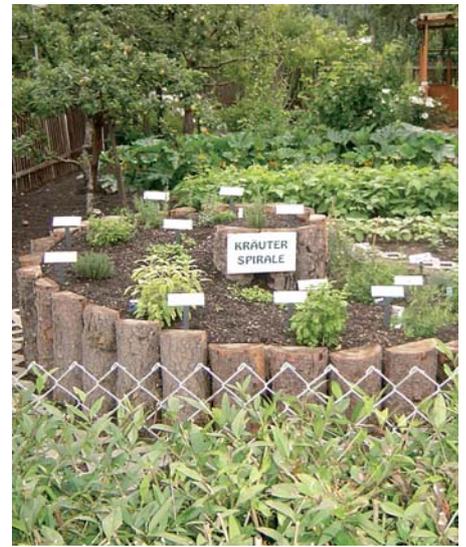
Jetzt herunterladen! heyOBI App statt Karte – Rabatt bleibt.

Aufgepasst! Die bisher genutzten Kundenkarten für den Einkauf in den Leipziger OBI-Märkten verlieren bis Mitte 2022 ihre Gültigkeit. Auf ihre Rabatte müssen die Leipziger Kleingärtner aber nicht verzichten. Einfach die heyOBI App auf das Smartphone herunterladen und aktivieren – schon ist ein Sofortrabatt von 1 Prozent hinterlegt. Beim nächsten Einkauf die alte OBI-Karte oder den Kleingartenpachtvertrag am Servicecenter vorlegen, dann kommt der fünfprozentige Kleingärtnerbonus noch obendrauf. Dieser wird nach jedem Kauf in Form eines Rabatt-Coupons in der App hinterlegt. Mehr dazu erfahren Sie auf www.stadtverband-leipzig.de

Kräuter passen gut in naturnah gestaltete Gärten. Sie sind Bestandteil der kleingärtnerischen Nutzung und lassen sich in mehreren Varianten unterbringen. Blumenrabatten oder Gemüsebeete können mit Kräutern kombiniert werden. Dazu eignen sich vor allem einjährige Kräuter. Aber auch Hochbeete und Kräuterspiralen sind ideale Standorte für viele Gartenkräuter.

Halbsträucher wie Lavendel, Thymian, Ysop, Weinraute oder Salbei eignen sich als Strukturpflanzen im Kräuterbeet. Stauden wie Minze, Melisse, Fenchel oder Liebstöckel werden in Gruppen von mindestens drei Pflanzen gesetzt. Ein- oder zweijährige Pflanzen wie Senf, Majoran, Kümmel, Koriander oder Kapuzinerkresse, werden in Reihen oder breitwürfig aus der Hand gesät.

Bei der Neuanlage eines Kräuterbeetes ist darauf zu achten, dass sich mehrjährige Pflanzen über mehrere Jahre auch ungehindert entwickeln können. Bei der Planung sollte gründlich über den Ort des Kräuterbeetes nachgedacht werden. Die Pflanzen haben zum Teil unterschiedliche Ansprüche an Bodenqualität, Bodenfeuchte und Licht. Zahlreiche Kräuter kommen aus dem Mittelmeergebiet und erfordern eine sonnige und windgeschützte Lage. Andere Kräuter bevor-



Im naturnah gestalteten Garten dürfen Küchenkräuter nicht fehlen. Eine Kräuterspirale (hier im KGV „Elstertal 1905“ e.V. ist leicht anzulegen. Foto: SLK

zugen halbschattige Standorte und gedeihen selbst unter Bäumen. Wichtig ist es, kalkliebende Pflanzen von denen zu trennen, die eine neutrale Bodenreaktion bevorzugen. Das Kräuterbeet sollte möglichst im Schutz von Hauswänden, Mauern oder Hecken liegen, um starken Auswinterungen vorzubeugen.

Am meisten Freude bereitet es, Küchenkräuter selbst zu kultivieren – vom Samenkorn – seltener vom Steckling – bis zur fertigen Pflanze.

Mit welchen Kräutern das am besten gelingt und was dabei zu beachten ist, stellen wir ab Januar 2022 in unserer neuen Serie „Küchenkräuter“ in loser Folge vor.

Für Mitarbeiter und Mitglieder unserer Vertragspartner

JETZT ZUR heyOBI APP WECHSELN
und weiter deinen Rabatt sichern!¹

Deinen aktuellen Rabatt in der heyOBI App freischalten!

ALLES IN DER heyOBI APP

- Kostenlose Fachberatung per Video-Chat
- Inspirationen, Tipps & Tricks
- Integriertes Markt-Navi & Einkaufsorganisation
- Pflegekalender für deinen Garten
- Dein persönlicher exklusiver Rabatt

Wir trauern um

Prof. Dr. Günter Katsch,

der am 31. Oktober 2021 im Alter von 82 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Als Historiker hatte er sich der Geschichte des sächsischen Kleingartenwesens verschrieben und diese in zahlreichen Publikationen und Vorträgen einem großen Publikum zugänglich gemacht. Über Jahre hinweg engagierte sich Prof. Dr. Günter Katsch für das Deutsche Kleingärtnermuseum, so u.a. als Mitglied des Gründungsvorstandes und des Kuratoriums des Fördervereins.

Wir werden sein Engagement für das Kleingartenwesen nicht vergessen und sprechen den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Standpunkt: Was das Bundeskleingartengesetz bewirkt

So mancher Pächter stöhnt, wenn es um die Bestimmungen geht, die er bei Gestaltung und Nutzung seiner Parzelle beachten muss. Der folgende Kommentar macht deutlich, wie wertvoll der gesetzliche Schutz unserer Gärten ist.

Die Umsetzung des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) kann den Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern eine Menge an Sorgen und Stress ersparen. Das wird deutlich, wenn man die Berichte über die Sorgen und Nöte der Bungalow-Besitzer am Kulkwitzer See verfolgt hat, die in diesem Jahr mehrfach in der „Leipziger Volkszeitung“ thematisiert wurden.

Zur Erinnerung: Die ca. 140 Datschenbesitzer erhielten ihre Kündigung und sollten bis Ende 2022 die von ihnen genutzten Grundstücke bräumen. Viele hatten das gepachtete Grundstück schon seit DDR-Zeiten genutzt und inzwischen kräftig investiert. Das sollte nun alles verloren gehen, denn die Grundstücke gehören ihnen nicht und von Entschädigung war in den Schreiben keine Rede. „Sie fühlen sich betrogen und in den Ruin getrieben“, war in der LVZ zu lesen. Nachdem sich mehrere Stadträte um

eine einvernehmliche Klärung bemüht und u.a. über Bestandsschutz geredet hatten, kam bei den betroffenen wieder Hoffnung auf, aber in den sprichwörtlichen „trockenen Tüchern“ ist noch nichts.

Da können wir im Kleingartenwesen deutlich ruhiger und entspannter leben, denn für unsere Gärten und Anlagen gibt es das BKleingG mit seiner Schutzfunktion, die uns vor solchen Problemen bewahrt. Auch wenn manche Kleingärtner der Meinung sind, ohne BKleingG besser zu leben, nutzen sie diese Schutzfunktion gern. Erinnerung sei z.B. an Pachtpreisbindung, Kündigungsschutz und Bestandsschutzregelung. Auch die Entschädigung bei Pächterwechsel ist für Gärten in einer Kleingartenanlage gesetzlich geregelt und damit nicht der evtl. Willkür eines Grundeigentümers überlassen. All das macht das Kleingärtnerleben ein wenig sorgloser.

Im BKleingG sind allerdings einige Bedingungen für die Nutzung der Pacht-sache festgelegt, die konsequent zu beachten sind. Das Wichtigste ist die kleingärtnerische Nutzung; aber z.B. auch Größe und Ausstattung der Laube sind nicht ohne Grund gesetzlich geregelt. Konkret spiegeln sich die Bedingungen in den Kleingartenpachtverträgen und gültigen Kleingartenordnungen der Verpächter wider. Die von jedem Kleingärtner mit seiner Unterschrift anerkannten vertraglichen Vereinbarungen konsequent zu erfüllen, ist eine wesentliche Grundlage für die Existenzsicherung der Kleingartenanlage.

Dennoch wäre es gut, wenn für die Probleme der Datschenbesitzer am Kulkwitzer See eine Lösung gefunden würde, mit der alle leben können. Dabei könnte eine Vereinsbildung womöglich hilfreich sein. **Günter Mayer**
Pressewart des SLK

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

Der Wiedehopf ist Vogel des Jahres 2022

Der Sieg des auffälligen Zugvogels hätte deutlicher kaum ausfallen können: Ein knappes Drittel der Teilnehmer stimmte für den Wiedehopf, 24,4 Prozent für die Mehlschwalbe, 19,9 Prozent für den Bluthänfling.

Bei der zweiten öffentlichen Wahl zum „Vogel des Jahres“ haben fast 143.000 Menschen ihre Stimmen abgegeben. Der Wiedehopf (*Upupa epops*) wurde mit 31,9 % aller Stimmen zum Vogel des Jahres 2022 gekrönt. Damit ist er nach dem Rotkehlchen der zweite Jahresvogel, der von allen Menschen in Deutschland gewählt werden konnte.

Der Wiedehopf hat ein breites weißes Band auf dem äußeren Teil der Flügel mit schwarzen Flügelspitzen und einem kleinen weißen Bürzel. Sein rostbraunes Gefieder und sein auffälliger Federkamm machen den Wiedehopf zu einem der markantesten heimischen Vögel. Ein aufgerichteter Federkamm dient dem Wiedehopf unter Artgenossen als vielseitiges Kommunikationsmittel, etwa wenn er sich freut oder auch bedroht fühlt. Bei Gefahr wird der Kamm aufgerichtet. Der Wiedehopf wirkt dann auf potenzielle Feinde groß und einschüchternd.

Seine kurzen dunklen Beine und der lange leicht gebogenen Schnabel machen ihn zum idealen Bodenfresser, der nach Insekten, Spinnen, Engerlingen, Samen und sogar kleinen Fröschen sucht. Gelegentlich ernährt er sich auch von Beeren. Während er am Boden überraschend schwer zu erkennen ist, verwandelt er sich im Flug in einen exotischen Vogel mit schillernden Flügelmustern, bei denen sich die Flügel nur zur Hälfte schließen



und ein wellenförmiges Muster ähnlich dem eines Schmetterlings bilden.

Der Wiedehopf bevorzugt offene, insektenreiche Naturgebiete mit lockerer Vegetationsdecke. In Deutschland trifft man ihn vor allem in Teilen Brandenburgs, in Sachsen-Anhalt und am Oberrhein. Mit einer geschätzten Bestandszahl von 800 bis 950 Brutpaaren gilt der Wiedehopf als gefährdete Art. Allerdings erholen sich die Bestände zunehmend. Besonders der Klimawandel kommt dem wärmeliebenden Vogel zugute, der sich von

Spätsommer bis Frühling in die afrikanische Sahel-Zone und dem Mittelmeerraum zurückzieht.

Bei der Wahl des Nistplatzes zeigt sich der Wiedehopf genügsam. Er benötigt wenig Nistmaterial. Als Rückzugsort reicht ihm oft schon eine verlassene Spechthöhle, Nischen, Mauerspalt oder Nistkästen. Das Weibchen legt fünf bis sieben Eier, die etwa 19 Tage ausgebrütet werden. Nach dem Schlüpfen benötigen die Jungvögel noch einmal bis zu 28 Tage, ehe sie das Nest verlassen. **KV**

Wir gratulieren sehr herzlich

Klaus Ewald,

1. Vorsitzender des KGV „Neues Leben“ e.V., zum 80. Geburtstag,

Lothar Geißler,

1. Vorsitzender des KGV „Sommerwind“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Heinz Lange,

1. Vorsitzender des KGV „Denkmalsblick“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Sabine Hamann,

1. Vorsitzende des KGV „An der Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee“ e.V., zum 50. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Neues Leben“ e.V., „Sommerwind“ e.V., „Denkmalsblick“ e.V. und „An der Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipziger Kleingärtner e.V.



Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Landfrieden:** Horst Schlegel z. 80., **Neues Leben:** Eberhard Oppermann z. 65., **Osthöhe:** Christian Hempel z. 84., Ines Teichmann z. 60., **Reichsbahn Connewitz:** Dieter Starke z. 86., Hannelore Jäkel u. Gerda Schwefel z. 82., Petra Herrmann z. 78., Bernd Thiele z. 74. **Seilbahn:** Rolf Thoss z. 83., Ursel Stedler z. 75., Sabine Klitzsch u. Annerose Tako z. 65., Michael Reichardt z. 60., Gabor Tako z. 65., **Tunnelwiese:** Rudi Gollmer z. 82., **Zum Hasen:** Volker Riedig z. 75.

■ Wenn Pflanzen auf Wanderschaft gehen

Tierische und pflanzliche Neuzugänge kommen häufig nicht aus eigener Kraft, sondern mit menschlicher Hilfe zu uns. Die Kartoffel reiste mit Columbus, andere Lebewesen mit Containerschiffen. Oder Autoreifen.

Ein pflanzlicher Einwanderer, der einen besonders langen Weg vor allem mit menschlicher Hilfe zurückgelegt hat, ist das **Bunte Springkraut** (*Impatiens edgeworthii*). Diese Pflanze könnte man auf den ersten Blick übersehen, denn sie ähnelt dem bei uns heimischen Springkraut, auch bekannt als Rühr-mich-nicht-an, und schleudert ihre Samen ebenso weit weg.

Während „unser“ Springkraut maximal einen Meter hoch wird und kleine, gelbe Blüten ausbildet, zeigt das Bunte Springkraut deutlich Flagge. Der Neophyt ist am Himalaya in Höhen bis zu 3000 m beheimatet und wird dort nicht größer als 60 cm. Bei uns bringt die einjährige Pflanze es auf 120 cm, z.T. auf über zwei Meter. Die Blüten werden über 3 cm groß. Ihre Farbe reicht von weiß über gelb bis violett. Oft treten mehrfarbige Blüten auf. Der Innenraum („Schlund“) der Blüten ist bräunlich gezeichnet.

In Deutschland gilt das Bunte Springkraut als „in Einbürgerung befindlicher Neophyt“. Die hiesigen Wildbienen haben den Neuzugang akzeptiert und tun sich an den zahlreichen Blüten gütlich. Die Pflanze wächst an lichten Waldrändern bzw. leicht besonnten Stellen im Laubwald, also dort, wo das heimische Springkraut gedeiht. Erste Sichtungen in Sachsen gab es im Erzgebirge. Im Raum Leipzig war das Bunte Springkraut bisher nur für den Auwald nachgewiesen. Der Autor hat östlich von Leipzig – im Tresenwald bei Machern – 2018 größere Neubestände dokumentiert und deren Entwicklung verfolgt. Sie sind wüchsiger als das heimische Springkraut und überstehen Trockenphasen besser als dieses. Nach anfänglicher Koexistenz beider Arten setzte sich das



Schön anzusehen, für Bienen ein gedeckter Tisch, Forstleuten ein Graus – das Bunte Springkraut ist in unserer Natur angekommen.

Foto: André Dreilich

Bunte Springkraut durch. Für walddnahe Kleingartenanlagen dürfte der Neophyt bald ein Thema werden.

Die Pflanzen werden offensichtlich als Samen eingeschleppt, die an den

Reifen von Forstfahrzeugen haften. Ironie des Schicksals: Darauf angesprochene Forstwirtschaftler klagen lautstark über den von ihnen unterstützten Neuzugang. **André Dreilich**

Wir gratulieren herzlich

Rainer Hänsel,

Vorsitzender des KGV „Am Wetterschacht“ e.V., zum 69.,

Harald Lohr,

Vorsitzender des KGV „Lindenhöhe“ e.V., zum 66.,

Steffen Rasenberger,

Wertermittler des Kreisverbandes, zum 65.,

Jürgen Frank,

Vorsitzender des KGV „Hohenheida“ e.V., zum 59.,

Frenk Voigt,

Vorsitzender des KGV „Immergrün“ e.V., zum 56., sowie

Janus Peuser,

Fachberater des Kreisverbandes, zum 53.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie
der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.**



Der Kleingärtnerverein „Mariengrund“ e.V. sucht für sein Vereinshaus in Leipzig-Möckern nach 32 Jahren einen neuen Pächter bzw. eine neue Pächterin; Pachtbeginn möglichst zum 1. Februar 2022.

Interessiert? Weitere Informationen erhalten Sie unter 0163/847 59 36 bzw. 0152/55 27 57 01

Terminübersicht des Stadtverbandes

Die Termine für Dezember 2021/Januar 2022 werden vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie veröffentlicht. Über Änderungen und Termine können Sie sich zeitnah auf der Homepage des SLK informieren.



Bei Veranstaltungen gilt aktuell die 3G-Regel. Diese gilt auch für den Zutritt zum „Haus der Kleingärtner“, der damit nur noch für Geimpfte, Genesene oder Getestete gemäß den gesetzlichen Regeln möglich ist (Kontrolle unter Vorlage des entsprechenden Nachweises mit Ausweisdokument am Eingang). Im Gebäude gilt Maskenpflicht (med. Mund-Nasen-Schutz oder FFP2) sowie ein gleichzeitiger kontrollierter Zugang für max. vier Personen. Bitte geänderte Öffnungszeiten beachten.

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 02.12., 18 Uhr: Auswertung Gartenjahr 2021 und Ausblick 2022

Sprechzeiten Dezember/Januar

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 20.01.2022, 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden, Anfragen per E-Mail](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 02.12.; 13.30 - 16 Uhr, [nach Terminvereinbarung](#).
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangebe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Unter Beachtung der Entwicklung der Pandemie-Situation ist die Geschäftsstelle zu folgenden Zeiten vordergründig für

Vereinsvorstände geöffnet. Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen nach Möglichkeit Telefon oder E-Mail und vermeiden Sie persönliche Kontakte. Beim Besuch sind aktuelle Hygienevorschriften zu beachten.

- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.00 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr
- **Betriebsferien vom 24. bis 31.12.2021**

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist wegen der Pandemie derzeit geschlossen. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di-Do 10-16 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr. Besuche nach Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Gemäß Corona-Notfallverordnung **kein Publikumsverkehr** bis einschl. 31.12.2021. Schadensmeldungen per E-Mail, Fax oder Post (Briefkasten wird tgl. geleert).
- Nach Terminvereinbarung wir Kunden unter Berücksichtigung der allg. Kontaktbeschränkungen aufsuchen.

Aktuelle Informationen

finden sie auf

www.stadtverband-leipzig.de



Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch

- 11.12.: „Fördermittel“
- 10 Uhr in der Geschäftsstelle, ohne Einladung



Erweiterte Vorstandssitzung

- 17.12., 17 Uhr, in der Geschäftsstelle

Sprechstunde Datenschutz

- 21.12., 16 bis 18 Uhr, in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, ohne Termin

- Die Geschäftsstelle des Kreisverbandes ist im alten Jahr bis einschließlich 23.12. sowie am 30.12. erreichbar. 2022 sind wir ab einschließlich 3. Januar wieder für Sie da.

Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig

- 02.12., 17 Uhr, Videokonferenz

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Leuchtender Abschiedsgruß

*Kaum zu glauben: Am 1. Advent reckte sich diese Sonnenblume noch einmal in die Kälte und schickte einen leuchtendgelben Gruß ins Grau. In diesem Sinne: Nicht unterkriegen lassen!
Foto: André Dreilich*



Hinweis

Auf Grund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie und daraus resultierenden neuen Einschränkungen für Leipzig und Umgebung muss für alle geplanten Termine individuell geprüft werden, ob diese stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über anstehende Termine auf der Homepage des Kreisverbandes. Sie erreichen diese über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes. Auf unserer Homepage finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.

Bitte die jeweils geltenden Regeln (aktuell 3G) beachten.



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Was muss beim Einlagern von Obst und Gemüse beachtet werden? Welche Temperatur sollte der Lagerraum haben? Was gibt es im Garten jetzt noch zu tun?

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

das Gartenjahr geht mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Trotzdem sind noch einige Arbeiten zu erledigen. Nach dem ersten Frost beginnt die Ernte von Rosenkohl, Grünkohl und Wirsing. Kälteverträgliches Gemüse, wie Radicchio, Endivien, Feldsalat und Lauch, kann laufend geerntet werden. Werden starke Nachfröste angekündigt, ist das verbleibende Wintergemüse mit Vlies abzudecken. Eingelagertes Gemüse regelmäßig kontrollieren und schimmeliges oder faulendes sofort aussortieren. Vergessen Sie auch nicht, ihre Lagerräume regelmäßig zu lüften.

Wie lagere ich mein Obst und Gemüse richtig ein? Voraussetzung für erfolversprechende Lagerung ist gesundes Obst und Gemüse. Es dürfen weder Verletzungen noch einsetzende Fäulnis zu sehen sein. Die Behältnisse müssen sauber und trocken sein.

Wichtig ist der optimale Erntetermin. Wurde das Obst und Gemüse zu früh geerntet, kommt es bei der Lagerung zu Einschrumpfungen. Ein zu später Termin lässt Obst und Gemüse im Lager weich und anfälliger für Lagerkrankheiten (Fruchtfäule) und Fäulnis werden. Wir müssen bedenken, dass Obst und Gemüse nach der Ernte Qualitätsverluste erleidet; hauptsächlich sind es der Feuchtigkeitsverlust und der Abbau der Kohlehydrate. Dies können wir einschränken, wenn die Bedingungen im Lager optimal sind. Dazu gehören Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftzirkulation, um die Frische des Ernteguts möglichst lange zu erhalten. Ein wichtiger Faktor ist die Temperatur. Sie sollte bei 2 bis 4 °C liegen. Temperaturen unter 0 °C führen zu Frostschäden, wobei Wurzelgemüse und Kohlarten eine tiefere Temperatur vertragen können (-6 °C). Nach der Temperatur ist die Luftfeuchtigkeit zweitwichtigster Lagerungsfaktor. Der Feuchtigkeitsverlust des Lagergutes ist umso geringer, je höher die umgebende Luftfeuchtigkeit ist. Bei zu hoher Luftfeuchtigkeit steigt jedoch das Risiko von Schäden

durch Fäulnis. Zu geringe Luftfeuchtigkeit kann man regulieren, indem man Wasserbehälter aufstellt. Durch übermäßige Luftzirkulation trocknet das Erntegut aus. Eine stete leichte Luftbewegung mindert das Risiko des Auftretens von Fruchtfäule.

Die **Lagerung im Freien** (z.B. Vertiefung im Freilandboden oder Kellerschacht) ist für Obst und Gemüse wesentlich besser als in warmen Räumen. Man sollte das Lager gut gegen Austrocknen mit Folie abdecken. Wie schon angemerkt, überstehen Kohlarten und Wurzelgemüse mehrere Grad unter der Frostgrenze. Achten Sie darauf, dass Sie ihr Obst und Gemüse nur im aufgetauten Zustand transportieren.

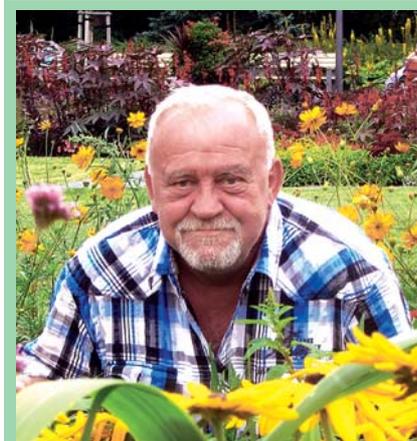
Lagern im feuchten Sand: Möhren, Lauch, Kopfkohl, Kohlrabi und Sellerie können in einer mit feuchtem Sand ausgekleideten Kiste, mit Stroh oder Laub abgedeckt, gelagert werden.



Beim Lagern kommt es auf die richtige Temperatur und Luftfeuchtigkeit an. Außerdem muss das eingelagerte Erntegut frei von Schäden und Krankheiten sein.

Foto: RainerSturm / pixelio.de

Lagerung im Hauskellerbereich: Diese Art der Lagerung ist nur in kühlen, unbeheizten Kellern sinnvoll. Hierzu wird das Obst auf gut gereinigte Latenroste gelegt oder in sauberen Kisten gestapelt. Wichtig ist eine laufende Kontrolle, um verdorbene Früchte aussortieren zu können. Die ideale Lagertemperatur für Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Auberginen, Paprika und Kürbis liegt in etwa bei 15 °C. La-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

gern Sie Kartoffeln nicht zusammen mit Birnen und Äpfeln. Diese Früchte sondern Ethylen ab und lassen die Kartoffeln schneller reifen und verderben. Wenn Sie bei Ihren Kartoffeln grüne Stellen bemerken, schneiden Sie diese ab, denn sie enthalten das Gift Solanin.

Allgemeines: Sind die Gartenarbeiten abgeschlossen, werden alle Geräte gesäubert und eingeölt. Vergessen Sie auch nicht die Wassertonnen zu entleeren, denn der Frost hat eine unangenehme zerstörerische Wirkung.

Die gefallen Blätter sind eine vorzügliche Wärmedecke für die Beete. Damit die Rasengräser nicht faulen, ist das Laub von den Rasenflächen zu entfernen. Lassen Sie ruhig ein wenig Schnittgut von Sträuchern und Bäumen in einer geschützten Ecke liegen. Damit finden Tiere wie der Igel, Schutz, Wärme und einen Unterschlupf.

Immergrüne Gehölze wie Rhododendron und Buchsbaum sollten auch im Winter bei frostfreier Witterung bewässert werden. Wer sich in der kalten Jahreszeit etwas Frühling in die Stube holen möchte, kann sich Anfang Dezember Zweige von frühblühenden Gehölzen, wie Forsythie oder Kirsche, in die Vase stellen; sie werden um die Weihnachtszeit blühen.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein angenehmes Weihnachtsfest, einen guten Jahresauftakt, Gesundheit sowie Schaffenskraft für 2022.

Euer Garten-Olaf

Sie fragen – wir antworten



Meine Gartenlaube wurde durch Vandalismus und Brandlegung samt Inhalt zerstört. Berechtigt mich das zur fristlosen Kündigung des Pachtvertrages? Welche Pflichten habe ich jetzt?

Die fristlose Kündigung des Kleingartenpachtvertrages durch Pächter bzw. Verpächter setzt das Vorliegen eines „wichtigen Grundes“ voraus. Der Gesetzgeber benennt im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) nur die wichtigen Gründe, die den Verpächter zu einer fristlosen Kündigung des Kleingartenpachtvertrages berechtigen (§ 8: Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungszeit).

Für den Pächter gelten in Anwendung § 4 Abs. 1 BKleingG für eine fristlose Kündigung des Kleingartenpachtvertrages die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB): §§ 543, 568 i.V. mit § 581 Abs. 2 – Außerordentliche fristlose Kündigung aus wichtigem Grund.

Die Zerstörung der Gartenlaube wie im vorliegenden Fall durch Vandalismus und Brandstiftung (aber auch durch Ereignisse wie Blitzschlag, Explosion bzw. Einsturz) erfüllt im Sinne der genannten Bestimmungen des BGB nicht die notwendigen inhaltlichen Kriterien für das Vorliegen eines wichtigen Grundes im o.g. Sinne, der den Pächter zu einer rechtswirksamen außerordentlichen fristlosen Kündigung seines Kleingartenpachtvertrages berechtigt.

Die Gartenlaube hat im Rahmen der Bewirtschaftung und kleingärtnerischen Nutzung der Pachtsache (lediglich) eine Hilfs-/Nebenfunktion zu erfüllen, insbesondere Aufenthalts- und Aufbewahrungsraum zu sein. Sie ist kein notwendiges Element zur klein-

gärtnerischen Nutzung der Pachtsache.

Unberührt bleibt die Möglichkeit einer ordentlichen Kündigung des Kleingartenpachtvertrages durch den Pächter unter Beachtung gesetzlicher und vertraglicher Regelungen oder die einvernehmliche Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses mittels eines Aufhebungsvertrages zwischen Verpächter und Pächter.

Ungeachtet dessen, ob der Pächter das Kleingartenpachtverhältnis fortsetzen will oder nicht, ist er als Eigentümer der Gartenlaube, ihrer Einrichtungsgegenstände und sonstigen Sachen, die durch den Brand zerstört oder beschädigt wurden, für die Beseitigung der Brandfolgen verantwortlich.

Zu den zu beseitigenden Brandfolgen zählt auch die Verpflichtung zum Abtragen und sachgemäßen Entfernen des in Mitleidenschaft gezogenen Mutterbodens aus der Kleingartenanlage; in diesem Fall zugleich verbunden mit der Verpflichtung zum Auffüllen der betroffenen Flächen mit einem zur weiteren kleingärtnerischen Nutzung geeigneten Erdreich. Das sind Pflichten, die sich aus dem Kleingartenpachtvertrag und der Kleingartenordnung zum Schutz der Pachtfläche, des äußeren Bildes der Kleingartenanlage und des Friedens in der Kleingärtnergemeinschaft ergeben.

Vom Verpächter kann die Beauftragung eines Fachunternehmens gefordert werden. Das z.B. dann, wenn



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

durch Asbest oder teerhaltige Dachpappe verseuchter Boden zu entsorgen ist.

Es gehört zu den Pflichten des Pächters, dass er sich, nachdem er von dem schädigenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, unverzüglich mit dem Vorstand in Verbindung setzt, um Absprachen über das weitere Vorgehen in der Sache zu treffen. Stehen keine Hindernisse, wie eine laufende Brandursachenermittlung oder (bei bestehender Versicherung) Untersuchungen seitens des Versicherers entgegen, hat die Beseitigung der Brandfolgen kurzfristig zu erfolgen, um insbesondere schädliche Auswirkungen für den Mutterboden, das Oberflächenwasser usw. abzuwenden.

Die Kosten für die Beseitigung der Brandfolgen sind vom Eigentümer der Gartenlaube und der anderen Sachen, die durch den Brand zerstört oder beschädigt wurden, zu tragen. Die Beseitigung der Brandfolgen kann nicht von der Erfüllung evtl. Schadenersatzverpflichtungen des Brandverursachers oder im Falle einer bestehenden Versicherung von der Leistungsbereitschaft und der Höhe der Leistungen des Versicherers abhängig gemacht werden.

Die in Leipzig agierenden Kleingärtnerversicherungen bieten Laubenversicherungen mit Einschluss der Entsorgungskosten an. Eine diesbezügliche Beratung ist immer ratsam.

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Erfahrungsaustausch der Gartenfachberater

Am 28. Oktober 2021 war es endlich so weit: Nach längerer Pause fand ein Erfahrungsaustausch der Leipziger Gartenfachberater statt. Die Veranstaltung war trotz widriger Umstände gut besucht. Unter Einhaltung der COVID-19-Festlegungen konnte die Veranstaltung pünktlich beginnen.

Nach der Eröffnung durch Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., wurde Gastredner Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e. V., herzlich begrüßt. Seine Ausführungen zum Thema Klima und „Klimawandel im Kleingarten“ waren sehr verständlich.

Dabei wurde das Rad der Geschichte weit zurückgedreht. Doch was können wir Kleingärtner in Zukunft dazu beitragen, um den Klimawandel einzudämmen? Viele offene Fragen bewegen uns.

Mittelfristig könnte es sinnvoll sein, den Garten etwas umzugestalten, um ihn für bevorstehende Trockenperioden zu wappnen. Auf Flächen, die nicht betreten werden, empfiehlt es

sich, statt Rasen auf Bodendecker zurückzugreifen. Sie schützen vor Bodenerosion und speichern Feuchtigkeit.

Nicht jeder trockene Standort im Garten muss zu einem Steingarten werden. Im Staudengarten empfiehlt es sich, Arten anzupflanzen, die mit Trockenheit und Sonne gut zurechtkommen. Einige Stauden eignen sich besonders gut. So sind etwa Mädchenauge, Königskerze und Purpursonnenhut sehr sonnenliebend und vertragen Trockenheit gut. Ebenfalls ideal für trockene, sonnige Standorte sind klassische Steingartenstauden



Tommy Brumm bei seinen Ausführungen zum Klimawandel. Foto: Erik Behrens

wie Polster-Glockenblume, Fetthenne und Mauerpfeffer. Auch Sukkulenten trotzen langen Dürreperioden.

Mit den wärmeren, teils frostfreien Wintern bietet sich Gärtnern die Möglichkeit, auch mediterrane Gewächse wie etwa Feigen- oder Kakibaum anzupflanzen. Allerdings können auch Schädlinge verstärkt auftreten. Damit sie im Garten nicht überhandnehmen, sollten Hobbygärtner biologische Vielfalt fördern. Das gelingt am besten mit möglichst naturnaher Gartengestaltung. Artenvielfalt macht Gärten robuster; auch gegenüber Schädlingen. Pflanzenvielfalt macht den Garten weniger anfällig gegenüber Klimaextremen. Nicht nur Dürre, auch Starkregen und Sturm können im Garten Spuren hinterlassen. Es empfiehlt sich, Bäume regelmäßig auf Schwachstellen zu kontrollieren, um zu verhindern, dass bei Sturm Äste abreißen und Schäden angerichtet werden. Starkregen kann den Boden verdichten. Hier hilft es, den Boden nach dem Regen aufzulockern, um ihn besser zu durchlüften.

Erik Behrens

3 Fragen an ...

... Dr. jur. habil. Wolfgang Röbger, Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK)



Sie sind seit vielen Jahren beim SLK als Fachberater Recht tätig und bekannt. Was hat Sie veranlasst, diese ehrenamtliche Tätigkeit zu leisten?

Über dieses Ehrenamt habe ich die Möglichkeit erhalten, mich als Jurist, gepaart mit jahrelangen Erfahrungen als aktiver Kleingärtner, sachbezogen auf das Vereinsrecht und das Pachtrecht über Kleingärten einzubringen. Ging es ab 3. Oktober 1990 über einen längeren Zeitraum vorrangig um die Unterstützung bei der Erarbeitung von an die veränderte Rechtsordnung angepassten Führungsdokumenten für den Verband und in ihm organisierte KGV, nimmt heute die Befähigung der Vereinsvorstände für die rechtssichere Gestaltung ihrer Führungstätigkeit einen zentralen Platz ein. Das Interesse an meinem Auftreten in Veranstaltungen des SLK und in den KGV, bei der monatlichen Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände und die monatlichen Artikel zu Rechtsfragen im LGF sind

für mich Anerkennung und Ansporn für eine weitere Zusammenarbeit.

Mit welchen rechtlichen Problemen werden Sie konfrontiert?

Wesentlicher Schwerpunkt sind Probleme, die mit der ungenügenden kleingärtnerischen Nutzung der Parzelle zusammenhängen. Oft geht es um mangelnde oder fehlende Bewirtschaftung sowie gesetzes- und vertragswidrige Gestaltung und Nutzung der Pachtsache durch Pächter. Dem folgen rechtliche Probleme und deren Auswirkungen



Dr. jur. habil.
W. Röbger

für den KGV infolge Nichterreichbarkeit von Pächter durch vertragswidriges Verhalten, wie fehlende Mitteilung der Wohnsitzänderung bzw. Verschwinden des Pächters ohne ordentliche Beendigung des Pachtverhältnisses. Die ausbleibende Beräumung und Rückgabe der Pachtsache an den KGV ist ein Folgeproblem. Wegen ihrer negativen Auswirkungen auf die Finanzlage der Vereine nehmen die gehäuften Fälle der Nicht- bzw. un-

pünktlichen/unvollständigen Zahlung finanzieller Forderungen des Vereins einen nennenswerten Platz ein.

Was können Sie den Vereinen empfehlen, um die Wirksamkeit Ihrer Einflussnahme auf die rechtssichere Arbeit in den KGV zu erhöhen?

Vorstandstätigkeit ist zu einem Großteil Rechtsanwendung und die ist oft kompliziert. Die Teilnahme an vom Verband angebotenen Schulungen kann eine wirksame Hilfe sein. Dazu gehören auch Beratungen zu rechtlichen Problemen in den Bezirksgruppen. Oft reagieren Vorstände sehr spät auf gesetzes-/vertragswidriges Verhalten von Vereinsmitgliedern. Das schmälert ihre Wirksamkeit und kann zu weiteren Problemen für den KGV im Falle eines Rechtsstreites vor Gericht führen. Vorstände sollten unsere monatlichen Sprechzeiten verstärkt und vor allem rechtzeitig nutzen, um z.B. bei Vertragsverletzungen die juristischen Möglichkeiten und das rechtssichere Vorgehen des Vorstandes zu besprechen.

■ Geschichte verständlich machen – aber wie?

Für viele (meist jüngere) Vereinsmitglieder sind Spielplatz, Vereinshaus, Strom und Wasser in der Kleingartenanlage (KGA) normal. Aber das alles ist nicht selbstverständlich, sondern über Jahre erarbeitet.

Deswegen ist es gut, den Vereinsmitgliedern die Entstehung und Entwicklung des Vereins bewusst zu machen. Wenn man seine Herkunft kennt, kann man seinen künftigen Weg besser gehen – dieses Motto ist die Grundlage der Traditionspflege in unseren Kleingärtnervereinen (KGV). In Leipzig gibt es über 110 KGV mit mehr als 100-jähriger Geschichte.

Sie haben verschiedene geschichtliche Abschnitte er- und überlebt, die Kaiserzeit, den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg, die Nachkriegszeit und das Kleingartenwesen in der DDR mit dem VKSK sowie die Zeit im vereinigten Deutschland seit 1990 mit den gesellschaftlichen Umbrüchen und neuen gesetzlichen Grundlagen. Dass es die Vereine heute noch gibt und viele sich hervorragend entwickelt haben, ist vor allem dem tatkräftigen Einsatz von Vereinsfunktionären und -mitgliedern zu verdanken.

Tatsache ist, dass geschichtliche Ereignisse mit den Jahren verblassen und Details verloren gehen. Das zu verhindern, ist eine wichtige Aufgabe der Traditionspflege im Kleingartenwesen. Dabei geht es besonders darum, Entstehung und Entwicklung des Vereins bewusst zu machen und die Leistungen der jetzigen Zeit für folgende Generationen zu erhalten.

Das wird hauptsächlich in Vereinschroniken, in einigen KGV auch in Traditionslauben und -kabinetten dargestellt. Zuständig dafür sind meist die vom Vorstand beauftragten Vereinschronisten. Leider gibt es diese nur in einigen Vereinen und es bedarf der Initiative der Vorstände, interessierte Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Es bleibt die Frage: Wie werden die Vereinsmitglieder mit der Entstehung und Entwicklung des Vereins vertraut gemacht? Chroniken werden meist in Vorbereitung großer Jubiläumsveranstaltungen erarbeitet, aufwendig gestaltet (z.B. als Buch oder Broschüre mit Bildern) und an ausgewählte Kleingärtner verteilt. Es wird also nur ein begrenzter Teil der Mitglieder mit der



Museumsgarten mit Museumslaube in der KGA „Am Kärrnerweg“ e.V. Foto: SLK

Entwicklung des Vereins bekannt gemacht. Außerdem sind Chroniken immer auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt. Es sei denn, es wird eine erweiterbare Chronik als lose Blattsammlung angelegt, die ständig ergänzt werden kann. Aber auch diese eignet sich nicht zum Verteilen an alle Mitglieder. Man könnte allerdings in Zeittafeln (evtl. auf zwei Blättern) die wichtigsten Informationen über die Geschichte und Entwicklung des Vereins zusammenfassen, an die Mitglieder ausgeben und in den Schaukästen veröffentlichen. Solche Zeittafeln sollten zu den Dokumenten gehören, die jedes neue Vereinsmitglied bei der Aufnahme bekommt. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Chronik ganz oder teilweise auf der Homepage des Vereins zu veröffentlichen und regelmäßig zu aktualisieren.

In Vorbereitung von Jubiläumsveranstaltungen eignen sich dafür auch Festschriften und Ausstellungen. Bildtafeln können im Zusammenhang mit größeren Einsätzen in der KGA, wie z.B. Baumaßnahmen, Beseitigung von Hochwasserschäden usw. angefertigt werden. Dank und Anerkennung für die Leistungen der beteiligten Vereinsmitglieder sollten dabei selbstverständlich sein. Erfahrungen bestätigen, dass es vorteilhaft ist, große Jubi-

läumsveranstaltungen mit einem konkreten Konzept langfristig vorzubereiten. In diesem Zusammenhang wäre es legitim, von der Mitgliederversammlung eine zweckgebundene Umlage zur Finanzierung des Vorhabens beschließen zu lassen.

Es ist es gar nicht so kompliziert, Traditionspflege erlebbar zu gestalten. Dazu sollten die Gründungsjubiläen des Vereins – zu mindestens die runden – genutzt werden. Es lohnt sich, in Festschriften auf die Entwicklung der zurückliegenden Jahre zu verweisen. Das geht beim 10-jährigen, aber auch noch beim 110-jährigen Gründungsjubiläum sowie weiteren.

Hilfe und Unterstützung gibt es von der Arbeitsgruppe Traditionspflege des SLK. Eine längerfristige Anmeldung ist empfehlenswert.

Sicher gibt es noch weitere Erfahrungen und Möglichkeiten, die Geschichte des Vereins verständlich zu machen. Für Vorschläge und Hinweise ist die Redaktion immer dankbar.

Fakt ist: Ohne die ehrenamtliche Mitwirkung geeigneter Vereinsmitglieder geht es nicht. Ihre Ideen und Aktivitäten müssen durch den Vorstand des Vereins unterstützt sowie im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit anerkannt und gewürdigt werden.

-r

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (43)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein „Wanderer“ e.V., dessen 1,23 ha große Anlage in der Herloßsohnstraße 39 in Leipzig liegt

Dank seiner Gründung am 21. Juli 1921 ist der KGV „Wanderer“ e.V. in diesem Jahr in die Runde der 100-jährigen Leipziger Kleingärtnervereine (KGV) aufgerückt. Seine Entstehung verlief allerdings nicht komplikationslos. Das spiegelt sich auch im Vereinsnamen wider.

In den Jahren des Ersten Weltkrieges befanden sich viele Familien in großer Lebensmittelnot. Sie sahen sich gezwungen, ein Stück Brachland zu pachten und es fruchtbar zu machen. In Leipzig-Gohlis verpachtete der Ziegeleibesitzer Brandt eine freie Fläche von ca. 11.000 m² an 56 Bürger der Umgebung.

Im Jahr 1921, nachdem die Pächter ihre Scholle liebgewonnen hatten, wurde bekannt, dass dieses Land zwischen Stallbaum- und Herloßsohnstraße, der Flutrinne und der Thüringer Eisenbahn an den Gohliser Turnverein verpachtet werden sollte.

Als Ersatzfläche wurde den Pächtern ein Gelände auf der anderen Seite der Parthe angeboten. Dieses erwies sich jedoch als zu klein und wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Zufällig wurde jedoch bekannt, dass ab 1. Oktober 1921 ein Flurstück hinter den „Palmchen Gärten (heute KGV „Am Rosenthal““) frei war. Nun ging es schnell. In einer Vollversammlung am 21. Juli 1921 wurde ein Vorstand gewählt und damit der Verein offiziell gegründet.

Als Vereinsnamen wurde „Wanderer“ Leipzig-Gohlis als Bezug zur Abwanderung auf das neue Gelände festgelegt. Das Gelände wurde urbar gemacht und Parzellen eingeteilt. Dabei engagierten sich alle Vereinsmitglieder. Die erste Satzung wurde 1927 beschlossen und am 23. Mai 1927 mit dem Vereinsnamen Schreberverein „Wanderer Leipzig-Gohlis“ e.V. im Vereinsregister eingetragen.

Im Jahr 1931 wurde das zehnjährige Bestehen ordentlich gefeiert. In dieser Zeit hatte der Verein 39 Mitglieder, die schon wenige Jahre später

mit weiteren Problemen zu tun hatten. Der Verein musste sich auflösen und wurde 1934 mit dem KGV „Am Rosenthal“ unter dem Namen KGV „Leipzig-Gohlis“ zusammengelegt. Im Zweiten Weltkrieg wurden mehrere Parzellen des Vereins durch Bombentreffer schwer getroffen.



Der Eingang der KGA in der Herloßsohnstraße. Foto: SLK

Eine Mitgliederversammlung wählte im Juli 1946 einen neuen Vorstand und beschloss die Selbstständigkeit des KGV „Wanderer“. Diese wurde allerdings erst am 1. Juli 1949 offiziell bestätigt. 1951 konnte das 30-jährige Bestehen des Vereins gefeiert werden.

Die folgenden Jahre wurden immer wieder vom Bestreben überschattet, die Sparten „Am Schillerhain“, „Am

Rosenthal“ und „Wanderer“ zusammenzuschließen. Man war damals der Ansicht, dass nur große Sparten von mindestens 200 Gärten eine Überlebenschance hätten. Erst Ende der 1960er Jahre wurden diese Pläne fallen gelassen und der Druck zur Vereinigung der Sparten ließ nach.

Das Vereinsleben verlief für damalige Zeiten in normalen Bahnen mit seinen Festveranstaltungen, gemeinsamen Arbeitseinsätzen und der nicht ganz einfachen Materialbeschaffung. Im Jahr 1963 erreichte der Verein einen zweiten Platz im Wettbewerb der Leipziger Kleingartensparten.

Mit dem 3. Oktober 1990 begann auch für den KGV „Wanderer“ eine neue Zeit. Der Verein musste eigenverantwortlich handeln. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, eine Satzung beschlossen und im Vereinsregister eingetragen. In den Pflichtstunden wurden die Anlagen des Vereins erneuert (z.B. Strom- und Wasseranschlüsse in den Parzellen). 1996 wurde das 75-jährige Bestehen des Vereins mit einem großen Fest angemessen gefeiert.

In den Jahren 2002 und 2003 richteten Überschwemmungen erhebliche Schäden in der Kleingartenanlage an. Die oft gewünschte Erhöhung der Uferböschung an der Parthe konnte bisher nicht umgesetzt werden. Die Vereinsmitglieder haben sich daran gewöhnt und leben mit diesen Problemen.

Seinen familiären Charakter hat der Verein bis heute bewahrt und wird ihn sicher auch weiterhin behalten. Er hat 37 Parzellen, ist Mitglied im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner, wurde 2012 bei der 8. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen tangiert und gehört zum künftigen Kleingartenpark „Rosental“.

-r

Quelle: Stadtverband Leipzig der Kleingärtner, Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, Broschüre 4 Teil 1, 1919 -1932, Chronik des KGV „Wanderer“ 1921 - 2001

Die Natur des Jahres 2021 – ein Rückblick

Unser Autor Thomas Köhler hat auch in diesem Jahr über Tiere und Pflanzen informiert, die einen Platz auf der Liste „Natur des Jahres“ hatten. Doch das war nur eine kleine Auswahl ...

Noch einmal für diejenigen, die den Listenplatz für eine Ehrung halten: Falsch! Es werden fast immer Lebewesen mit dem Titel bedacht, die bereits stark gefährdet sind oder sich auf dem „besten“ Weg dorthin befinden. Schuld daran ist fast ausschließlich der Mensch; Ausnahmen bestätigen die Regel. Einige „Jahreswesen“ haben wir bereits genauer vorgestellt, z.B. weil diese bei uns weit verbreitet sind oder im Kleingarten vorkommen. Nun möchte ich kurz auf die nicht vorgestellten Lebewesen eingehen bzw. diese zumindest benennen. Wildtier des Jahres – **der Fischotter**: Jeder kennt ihn aus Zoo oder Wildpark.; meist Einzelgänger und „draußen“ kaum zu finden. Das liegt vor allem daran, dass Fischotter seit Anfang des 20. Jahrhunderts in vielen Teilen Deutschlands als ausgestorben gelten. Schuld daran hat ihr besonderes Fell und die intensive Bejagung in der näheren Umgebung von Fischteichen. **Der Hering** (Fisch des Jahres) ist einer der weltweit häufigsten Fische. Aber in der Ostsee ist sein Bestand in akuter Gefahr. Sein Bestand ist vor allem durch den Nährstoffeintrag (Flüsse!) und den Anstieg der Meerestempera-

turen gefährdet. Da er ein wichtiges Glied der Nahrungskette ist, bedroht das auch Tiere.

Als Insekt des Jahres wurde die **Dänische Eintagsfliege** gewählt. Anders als es der Name vermuten lässt, lebt sie zwei bis vier Tage, als Larve hingegen deutlich länger. Die Art gibt es schon seit mehr als 300 Millionen Jahren. Sie ist somit älter als die Dinosaurier und zeigt, dass sie jede natürliche Klimaänderung gut gemeistert hat. Aber die bisherigen Änderungen haben sich auch nicht innerhalb weniger Jahre entwickelt. Aktuell ist sie nicht gefährdet, sie wurde in die Liste aufgenommen, da das Tier in ihrer zweijährigen Entwicklungsstufe als Larve auf saubere, intakte Gewässer angewiesen ist.



Männliches Exemplar der Wanderlibelle.
Foto: Davidvraju / CC BY-SA 4.0

Libelle des Jahres ist die **Tropische Wanderlibelle**. Sie kommt zwar weltweit vor, bei uns wurde sie allerdings erst vor einigen Jahren nachgewiesen. Das ist wahrscheinlich durch steigende Temperaturen und das veränderte Klima bedingt. Sie kann mehrere Stunden am Stück in der Luft bleiben und große Strecken zurücklegen. In den letzten Jahren hat sich die Libellenfauna deutlich verändert. Die Geschwindigkeit dieser Veränderung ist besorgniserregend. Einerseits gibt es Gewinner, andererseits werden heimische Arten weiter verdrängt.

Die **Mai-Langhornbiene** ist als Wildbiene unter anderem deswegen gewählt worden, um zu verdeutlichen, dass viele Insekten auf eine bestimmte Nahrungsquelle angewiesen sind. Die Mai-Langhornbiene holt Nektar

und Pollen nur von Schmetterlingsblüten, vor allem von der Zaunwicke. Diese Pflanze ist nicht selten, doch durch den Rückgang des wilden Grünlandes im Ergebnis der Intensivierung der Landwirtschaft und von Versiegelungen sinkt der Bestand der Pflanzen seit Jahrzehnten und im Gefolge die Bestände von Wildbienen, die bisher als robuste Arten galten.

Der **Zweihöcker-Spinnenfresser** ist als Räuber unter Räufern Mitglied einer eigenen Spinnenfamilie. Er kommt bei uns in naturnahen Standorten vor; hier vor allem im Bodenstreu, aber auch in mittleren Stammbereichen der Bäume und an Waldrändern. Nicht nur seine Nahrungsgewohnheiten sind interessant; die charakteristischen Kokons zeigen, wie vielseitig die Verwendung der Spinnenseide ist. Gewählt wurde die Art, um mehr Informationen zur Verbreitung zu erhalten. Es ist das erste Mal, dass eine Art aus dieser Familie es als Vertreter der Spinnen auf die Liste geschafft hat.

Bei den Blumen wurde der **Große Wiesenkнопf** auf die Liste genommen. Seine Bestände sind rückläufig. Um ihn nicht weiter zu gefährden, müssen Feuchtwiesen geschützt werden. Flächen mit artenreicher Vielfalt dürften nur extensiv genutzt werden, bei steigender intensiver Nutzung bisher „wilder“ Flächen gehen die Bestände weiter zurück. Das Trockenlegen von Wiesen ist einer der Hauptgründe für den Rückgang der Vorkommen dieser Pflanze.

Die Heilpflanze des Jahres, den **Meerrettich**, trifft man in vielen Kleingärten an. Er ist eine dankbare Pflanze. Ich habe seit einigen Jahren ca. 2 m² im Garten und möchte ihn nicht mehr missen. Er ist anspruchslos und in der Küche vielseitig verwendbar. Ein großer Vorteil ist für den Gärtner, dass er die eigene Meerrettichcreme nach gewünschtem Schärfegrad zubereiten kann – das ganze Jahr über.

Nach 2004 wurde bei den Giftpflanzen wieder eine Nahrungspflanze benannt, der **Schlafmohn**. Das besonde-

Außerdem stehen auf der Liste:

Weichtier: Gewöhnlicher Tintenfisch

Einzeller: der Schleimpilz Physarum polycephalum

Höhlentier: Höhlen-Raubkäfer

Nutztierasse: der Westerwälder Kuhhund und das Pustertaler Rind

Orchidee: Kriechende Netzblatt

Wasserpflanze: Wasserfeder

Moos: Sparriges Kranzmos

Streuobstsorte: Purpurroter Zwiebelapfel, Apfel „Ingrid-Marie“, Hofheimer Glanzrenette, Rote Trierer Weinapfel, Oberlausitzer Muskatrenette

Arzneipflanze: Myrrhe

Stauden: Schafgarbe

Boden: Lössboden

Flusslandschaft: Weiße Elster

Pflanzengesellschaft: Hartholz-Auenwald

Die Übersicht finden Sie auch auf <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2021.html>

Fortsetzung auf Seite 17

Revisoren, Kassen- oder Buchprüfer – dieses Ehrenamt ist unverzichtbar für jeden Verein

Ganz gleich, wie die „Finanzaufseher“ in einem Kleingärtnerverein genannt werden, sie sind wichtig und müssen Kenntnisse der Vereinsführung haben und fachlich stets auf der Höhe der Zeit sein.

Genau darum ging es vor allem in der Schulungsveranstaltung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), die am 14. September im Haus der Kleingärtner stattfand. Verbandschef Robby Müller verdeutlichte in seinen Ausführungen, dass die Vereine in Leipzig wirtschaftlich und juristisch selbstständig sind und damit der Tätigkeit der Revisoren besondere Bedeutung zukommt, denn sie haben von der Mitgliederversammlung ihres Vereins die Aufgabe bekommen, die Prüfung des Umgangs des Vereinsvorstandes mit dem Vereinsvermögen vorzunehmen.

Es gibt zwar keine gesetzliche Grundlage, die einen KGV zur Durchführung von Kassenprüfungen verpflichtet. Aber die Mitglieder des Vereins haben Kontrollrechte. Dazu gehört auch, die Geschäftsführung und die Rechnungslegung des Vorstandes zu kontrollieren. Damit können Fehler und Mängel bereits in der Anfangsphase erkannt und beseitigt und größere Schäden frühzeitig vom Verein abgewendet werden. Der Vorstand kann ruhiger leben, denn ihm wird bescheinigt, dass seine Finanzarbeit in Ordnung ist.

Die Kontrollrechte werden durch Beschluss der Satzung auf einzelne Vereinsmitglieder – Revisoren, Kassen- oder Buchprüfer – übertragen. Die Revisoren haben das Recht, sich alle Unterlagen vorlegen zu lassen,

die zu einer ordnungsgemäßen Prüfung erforderlich sind. Das sind vor allem Aufzeichnungen und Belege, die mit finanziellen Bewegungen zusammenhängen sowie entsprechende Protokolle und Beschlüsse.

Die Revisoren haben außerdem das Recht, sich vom Vorstand Auskünfte über Vorgänge des Vereins geben zu lassen, soweit sie für die Prüfung benötigt werden, d.h. über alle Vorgänge der Geschäftsführung, die im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und -verwendung stehen.

Ausführlich beschäftigte sich Robby Müller mit den Aufgaben und Pflichten der Revisoren, bis hin zu ihrer Verantwortung, im Ergebnis der Prüfung der Mitgliederversammlung einen Antrag bzw. Vorschlag zur Entlastung oder Nichtentlastung des Vorstandes oder einzelner Vorstandsmitglieder zu stellen. Die Prüfer sind ausschließlich der Mitgliederversammlung und nicht dem einzelnen Vereinsmitglied auskunftspflichtig.

Die Schulung machte deutlich, dass Revisoren nicht nur eingesetzt werden, um den Forderungen der Vereinssatzung Genüge zu tun, sondern dass sie ein wichtiges Vereinsorgan sind, dem die Vorstände im Interesse der Sicherheit ihres Handelns, entsprechende Aufmerksamkeit entgegenbringen sollten (s. Kasten). Die

Schulungsteilnehmer haben zutreffendes Arbeitsmaterial erhalten, das auch in der Geschäftsstelle des SLK vorhanden ist. -r

Revisoren – ein Organ der Mitgliederversammlung

- Die Wahl der Revisoren ist eine satzungsgemäße Verpflichtung. Sie sind ein Organ der Mitgliederversammlung
- Revisoren sind Vereinsmitglieder und sollten Sachkenntnisse auf dem Gebiet der Buchhaltung und zur Überprüfung finanzieller Geschehnisse besitzen.
- Revisionskommissionen müssen aus mindestens zwei Personen bestehen.
- Sie werden von der Mitgliederversammlung für eine Legislaturperiode gewählt. Wiederwahl ist möglich.
- Revisoren unterliegen keiner Weisung, Beauftragung oder Beauftragung durch den Vereinsvorstand.
- Sie dürfen nicht Mitglied des Vorstandes/erweiterten Vorstandes sein.
- Sie sind in sachlicher Hinsicht unabhängig und nur ans Gesetz gebunden.
- Die Revisoren haben sich vor jeder Prüfung mit der Spezifik im Verein vertraut zu machen. Dazu gehören u.a. die Satzung, gefasste Beschlüsse, Festlegungen usw.
- Die Mitgliederversammlung kann eine „Ordnung für die Tätigkeit der Revisionskommission“ (Kassenprüferordnung) beschließen

Fortsetzung von Seite 16

re beim Schlafmohn ist, dass er sowohl als Ölfrucht und in der Backindustrie verwendet wird, daraus aber auch Schmerz- und Rauschmittel hergestellt werden. Daher sind Anbau und Verwendung streng reglementiert. Übermäßiger Verzehr von Mohnkuchen kann sogar zu Problemen bei Drogentests führen. Der Schlafmohn zählt zu den ältesten Kulturpflanzen. In Europa wird er seit mehr als 6000 Jahren angebaut.

Thomas Köhler

Mehr zur kompletten Liste s. Kasten auf Seite 16.



Der Schlafmohn war 2021 Giftpflanze des Jahres.

Foto: André Dreilich

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (9): Zauberpflanze Helleborus

Die **Christrose** war einst Bestandteil von Hexensalben und galt als Mittel zum Erhalt ewiger Jugend. Als Pulver auf den Boden gestreut, sollte sie unsichtbar machen. Marktschreier priesen sie als Wunderdroge an.

Die Nieswurz wurde im Altertum gegen Geisteskrankheiten (*helleborio = verrückt*) angewendet. Nach einer Legende wurde z. B. Herakles durch die Helleboruswurzel von seinem Wahnsinn, in dem er seine Kinder erschlug und ins Feuer warf, geheilt.

Im Theaterstück von Romeo und Julia verlangt Romeo vom Apotheker ein Gift, welches „... von so schneller Wirkung, dass es sich in einem Augenblick durch alle Adern verbreite, und der Lebensüberdrüssige, der es einnimmt, so plötzlich und mit solcher Gewalt des Atemholens entladen werde, als das unaufhaltsame Pulver, sobald es sich entzündet, aus dem fatalen Bauch einer Kanone losbricht.“

Angeblich ist bereits der Genuss von drei Samenkapseln der Pflanze tödlich. Symptome sind Schwindel, Durchfall, Herzlähmung. In Haushalten mit Kleinkindern ist gut auf die Lagerung des Saatgutes aufzupassen!

Das geriebene Pulver der Pflanze reizt zum Niesen, daher der Name „Nieswurz“. Diese Eigenschaft verhalf z.B. im Märchen „Zwergnase“ von Wilhelm Hauff der armen verzauberten Hauptperson Jakob wieder zu wahrem Aussehen.

Mit der „Nieswurz“ putzte man sich – allerdings des Giftes wegen nicht ganz ungefährlich – die Nase frei und meinte, damit böse Geister und Krankheiten auszuniesen. Die pulverisierten Rhizome der Christrose sind heute noch Bestandteile von Schnupftabaksorten und Niespulvern.

Nach einem Aberglauben des Mittelalters sucht die Kröte (*Bufo*) unter der Christrose nicht nur Schutz, sondern bezieht durch Zauberkraft aus ihr das Gift. Kurioserweise besitzen die Wirkstoffe *Bufotalidin* aus dieser Kröte sowie *Hellebrigenin* aus der Christrose eine vergleichbare chemische Struktur; einer der vielen Belege dafür, dass Aberglaube sich wissenschaftlich als oft als begründet erweist.

Mit Helleborus wurde sogar ein Krieg beendet. Als Solon 600 v. Christi die Stadt Kirrha belagerte, versorgten sich



Christrose (*Helleborus niger*) im natürlichen Habitat. Foto: Archenzo / CC BY-SA 3.0

die Bewohner mit Trinkwasser aus einem kleinen Fluss. Der schlaue Solon ließ Helleboruswurzeln in den Fluss werfen, so dass die Bewohner an Diarrhö erkrankten und er die Stadt leicht einnehmen konnte.

In der neueren Literatur – in den Harry Potter Romanen – sind zwei Tropfen Nieswurz-Sirup ein unverzichtbarer Bestandteil des „Trunk des Friedens“.

Auf dem Land galt die Christrose als Orakelblume. Man stellte in der Weihnachtsnacht zwölf Blütenknospen der Christrose ins Wasser. Jede Knospe bedeutet einen Monat. Aus der Art und Weise, wie sich die Knospen öffnen, liest man das Wetter des kommenden Jahres ab. Die geschlossenen Knospen bedeuten schlechtes Wetter, die offenen gutes.

Die Nieswurz/Christrose gehört zu den Hahnenfußgewächsen. In Kälte und Schnee liegt ihre Heimat. Es sind die Ost- und Südostalpen und die Karpaten. Einige Arten und Sorten gehören zu den ersten Duftlieferanten des winterlichen Gartens. Christrosen haben einen nackten Stiel und blühen schon in den Dezember hinein.

Die meisten Arten bilden Rhizome,

mit denen sich die Pflanzen unterirdisch ausbreiten, wie *Helleborus niger*. Sie lassen sich im Frühjahr und Herbst teilen. Für die zweite Gruppe ist die Bildung eines oberirdischen Stammes typisch wie bei der heimischen und der korsischen Nieswurz. Diese vermehrt man aus Samen.

Die Lenzrosen (Helleborus-Hybriden) stammen aus Kreuzungen der verschiedenen Arten ab. Sie haben unmittelbar vor der Blüte einen Blattkranz. *Helleborus atrorubens* und *Helleborus purpurascens* haben die Rosa- und Purpurtöne gebracht. Durch gezielte Kreuzungen entstanden viele herrliche Hybriden mit ungefüllten oder auch gefüllten Blüten, gesprenkelt, punktiert und gestreift. Es gibt im Gegensatz zu den Rosen eine fast schwarze Hybride.

Die neue Kreuzung *Helleborus x eric-smithii* hat z. B. eine wesentlich längere Blütezeit und fällt durch ihre etwas dunklere, rötliche Blattfärbung auf. Auch *Helleborus x nigercors* mit cremefarbenen Blüten konnte sich als robuste und unempfindliche Gartenpflanze etablieren.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

In den letzten Jahren hat bei uns der **Granatapfel (*Punica granatum*)** an Bedeutung gewonnen. Er wird seit über 2000 Jahren in wärmeren Ländern angebaut. In Deutschland ist er seit dem Mittelalter bekannt.

Der Granatapfel gehört zur Familie der Weiderich-Gewächse. Er stammt aus Afghanistan und Nordindien. Heute wächst er in West- und Mittelasien sowie im Mittelmeergebiet. Bei uns wird er mangels Frostverträglichkeit gern als Kübelpflanze kultiviert.

Der Granatapfel, auch Grenadine, Echte Granate oder Granatbaum, ist ein sommergrüner, dicht verzweigter Großstrauch bzw. bis zu 5 m hoher Kleinbaum mit vier- bis sechskantigen, später rundlichen Zweigen. Die Seitenzweige laufen oft in einem länglichen Dorn aus. Die Blätter stehen gegenständig, sind elliptisch bis lanzettlich und sitzen an kurzen Stielen. Beim Austrieb sind sie bronzefarben, später mit glänzend grüner Oberseite und verfärben sich im Herbst zu gelborange, ehe sie abgeworfen werden. Die intensiv roten, 5 bis 6 cm großen glockenförmigen Blüten erscheinen zwischen Juni und September. Nach der Befruchtung durch Bienen werden die dekorativen Früchte gebildet. Diese sind rundlich, apfelgroß und haben eine feste, ledrige Schale, die gelbbraun bis rot gefärbt ist. Die Früchte, botanisch sind es Beeren (wie Kürbis, Gurke oder Banane), enthalten zahlreiche Kerne, die leicht säuerlich bis fruchtig schmecken. Kühl gelagert können die Früchte einige Wochen aufbewahrt werden. Sie reifen während der Lagerung nicht nach.

Dem Granatapfel werden enorme Heilkräfte nachgesagt. Im Mittelalter wurden Kerne und Saft bei Darmerkrankungen empfohlen. Seefahrer hatten die Früchte im Proviant, da der hohe Vitamin C-Gehalt vor Skorbut schützte. Zahlreiche Inhaltsstoffe konnten nachgewiesen werden, z.B.

Phytohormone, wie Betulin, Östradiol und Quercetin, Polyphenole, wie Flavonoide, Anthocyane und Ellagtanine, Phenolsäuren, wie Gallus- und Ellagsäure, sowie Vitamine und Mineralstoffe, u.a. Kalium, Calcium und Eisen.



Foto: A. Dreilich

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten, dass die Kerne durchblutungsfördernd, antiseptisch, antiviral, entzündungshemmend, gefäßschützend, hormonausgleichend, kühlend, vitalisierend, stärkend und zellschützend wirken. Der Einsatz des Granatapfels ist vielfältig. Er hilft bei Leberschäden und beugt chronischen Lebererkrankungen vor. Bei hohem Blutdruck hat der Saft eine spezifische Heilwirkung. Er wirkt zudem der Verklumpung der Blutplättchen entgegen. Granatapfelsaft wirkt sich positiv auf Gehirn und Nervenzellen aus, hilft gegen Prostata- und Wechseljahresbeschwerden und bei Diabetes. Durch die Antioxidantien, Vitamine und Mineralstoffe wird das Hautbild verbessert, so dass Präparate des Granatapfels die inneren und äußeren

Hautschichten durch Auftragen von Lotionen oder Cremes verbessern.

Schwierig ist es, die Kerne von der Schale und den weißen Häutchen zu lösen. Durch Entfernen der „kleinen Krone“ an der Oberseite der Frucht, das Aufschneiden der harten Schale und Legen in eine Schüssel mit Wasser lassen sich die Kerne gut lösen.

Genutzt werden die Kerne, die herbe und süße Speisen verfeinern, und der Saft, pur oder als Sirup. Aus den Schalen lässt sich durch sanftes Kochen (mit kaltem Wasser ansetzen, erwärmen und nur kurz sanft kochen lassen) wohltuender, schmackhafter Tee zur Entspannung zubereiten.

Interessant ist noch, dass der Granatapfel als Färbemittel dienen kann, wobei der Fruchtsaft rote, die Schale gelbe und schwarze Farben erzeugt und die Wurzel mit Hilfe von Eisenbeize dunkelblau färbt.

In vielen Religionen spielt der Granatapfel eine wichtige Rolle. Er steht für Fruchtbarkeit und Leben. Seine vielen Kerne sind ein Symbol für Kinderreichtum. Gönnen Sie sich zu Weihnachten einen Granatapfel!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für 2022. Auch im kommenden Jahr werden wir Sie über „Heilende Pflanzen vor unserer Haustür“ informieren und zu Veranstaltungen einladen. Im Namen des Freundeskreises „Botanischer Garten Oberholz“ e.V. Dr. Hannelore Pohl

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

29. Jahrgang, 336. Ausgabe – Leipzig im Dezember 2021

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

**Ausgabe 1/2022 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. Januar 2022.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Dezember 2021.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Ein Hochbeet bietet eine Menge Vorteile: Es ermöglicht rückschonendes Gärtnern und verlängert die Gartensaison. Doch ein paar Nachteile sollten vor dem Anlegen eines Hochbeetes beachtet werden.

Da sich die meisten Unkräuter eher am Boden aussäen und das Saatgut nicht so hochfliegt, bleibt das Hochbeet von zahlreichen Unkräutern verschont. Man muss viel weniger jäten.

Das Hochbeet erwärmt sich im Frühling schnell und bleibt auch im Herbst länger warm. Durch den besonderen Schichtenaufbau (wie in einem Kompost) entsteht außerdem Verrottungswärme, die die Wurzeln der Pflanzen wärmt und so für besseres Wachstum sorgt. Der leicht erhöhte Rand des Hochbeetes schützt außerdem vor Wind, besonders Gurken sind in dieser Hinsicht recht empfindlich.

Verlängerung der Ernte-Saison

Die Eigenschaften des Hochbeets kann man sich im Frühling und Herbst zunutze machen und das Hochbeet als Frühbeet nutzen! Ein Deckel mit transparenten Scheiben aus Glas oder Kunststoff schützt die Kulturen vor Witterungseinflüssen und speichert Sonnenwärme. Bereits im Februar /März kann man erste Gemüse im umgebauten Hochbeet aussäen oder einpflanzen. Gut eignen sich Salat, Radieschen, Rukola, Rettiche oder auch Spinat.

Es gibt Hochbeete in vielen Varianten. Aus Metall (kühlt schneller aus), Holz bzw. Paletten gebaut oder aus mit Steinen gefüllten Gabionen – der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. So ein Hochbeet kann zum architektonischen Gestaltungselement werden und wertet (Haus-)Gärten, Parks, Grundstücke und Hinterhöfe auf. Vor allem in Gruppen und in der Stadt sehen Hochbeete mit ihrem frischen Grün einfach stylish aus.

Nachteile von Hochbeeten

Leider haben Hochbeete auch ein paar Nachteile, die man kennen sollte, bevor man sich für den Bau eines Hochbeetes entscheidet. Je nach gewählter Ausführung und Größe kann ein Hochbeet ziemlich teuer werden. Es gibt Luxusvarianten für mehrere 100 Euro, man kann sich jedoch auch selbst eins bauen. Das sieht dann jedoch vielleicht nicht so gut aus ... Was man bei der Preisberechnung für das Hochbeet keinesfalls vergessen darf, ist das Material zum Befüllen.



Foto: by_AnJu_pixelio.de

Befüllung und Wiederbefüllung

Ein Hochbeet will befüllt sein – und es passt auch eine Menge Material hinein. Bei einer Größe von 2 m x 1 m x 1 m sind es ca. 2 m³ Erde, das macht einschließlich des pflanzlichen Materials locker 1,7 t. Wenn man kein Material zum Füllen im Garten hat, muss man es kaufen, was durchaus dem Kaufpreis des Hochbeetes entsprechen kann.



Normalerweise wird ein Hochbeet wie ein Kompost befüllt. Material kann man im Garten übers Jahr sammeln. Hat man Komposter im Garten, lässt sich deren Inhalt umfüllen.

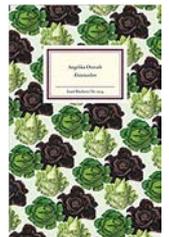
Problematisch wird es später beim Wiederbefüllen. Die Erde im Hochbeet sackt durch den Verrottungsprozess schnell zusammen, so dass es nach einigen Monaten nur noch bis etwa zur Hälfte gefüllt ist. Dann muss man sich ein Stück ins Beet hinein bücken, um an die Pflanzen zu gelangen. Nachfüllen ist erst wieder im Frühling möglich, wenn das Gemüse abgeerntet ist.

Noch ein Tipp: Wer ein Hochbeet anlegen will, sollte sich vorher mit dem Vorstand seines Vereins abstimmen, ob es dafür (z.B. im Hinblick auf das verwendete Material) spezielle Regeln gibt. Das hilft, Ärger zu vermeiden.

Erik Behrens
Gartenfachberater und
zertifizierter Pflanzendoktor

Der Buchtipp

Kraut und Kohl hatten lange Zeit ein übles Image: Kam die Rede auf sie, war schnell von Armeleutegemüse und eskalierenden Darmwinden die Rede. Die Autorin setzt den Verfemten mit ihrem Büchlein ein sprachlich und inhaltlich großartiges Denkmal.



Nein, kein Gartenbuch, sondern eine Hommage an die heilende Wirkung des Krauts, aber auch an seine Rolle in Ökologie und Kunst. Im Buch fehlen Sortenportraits ebenso wenig wie eine Reihe erprobter Rezepte. Abgerundet wird das literarische Krautmenü durch die für die Bände der Insel-Bücherei typische liebevolle künstlerische und handwerkliche Verarbeitung. Ein Buch zum Genießen.

Krautwelten (Insel-Bücherei), Angelika Overath, Insel-Verlag 2021, 117 S., 12 cm x 18,4 cm, ISBN 978-345819-5047, 15,00 EUR

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301